

erkundete. Minder bekannt ist seine frühere Geburts- und Bildungsgeschichte*); woraus sich, ohne mein Bemerken ergibt, daß ich sie weniger in vergleichende Ansicht nehmen konnte und durfte, als sein späteres, rastloses Wirken in den jugendlichen und männlichen Jahren, — als seine Verdienste, seine

*) J. A. Schmid (Bergamts-Assessor und Bergschreiber zu Altenberg) hat in seiner im Jahre 1806 erschienenen Deutung des Vermannus von G. Agricola, als allerdings manches für seine Lebensgeschichte geleistet, und die vorhandenen Vorarbeiten gut benutzt: Allein, auch ihm fehlt viel zur Vollständigkeit einer Biographie, wie sie bei einem solchen Manne wünschlich ist, und, mir dienlich gewesen wäre. Ich überhebe mich der nähern Anführung seiner Lebensbeschreiber, eines Bayle, Albinus, Adami, Richter, Föcher und anderer, die leider seiner Eltern, ersten Lehrer und früheren Bildung ebenfalls nicht erwähnen; bin es aber den schriftstellerischen Weruse, und der Ehre der Deutschen schuldig, zu bemerken, daß, außer den bekannten Deutungen der Werke Agricola's von Lehmann und Schmid, auch im J. 1816. das Andenken an ihn wieder aufgefrischt wurde in Hoffmanns N. Bergm. Journal, (4. Bd. Nr. VI. Freyberg. 8.) unter der Aufschrift: „Georg Agricola, die Zierde Deutschlands, und, der Vater der heutigen Mineralogie.“ (Von Seite 596 ff.) Dieses erneuerten Andenkens hat sich Werner gewiß innig erfreut; so wie solche Erscheinungen beitragen helfen, den uns oft gemachten Vorwurf, wenn nicht zu tilgen, doch zu mindern, — daß wir, hinsichtlich unsrer großen Köpfe, gar zu leicht — vergeßlich wären.